

sei, so fand sich in dem jetzt zu beanspruchenden Zeitraum „Kaiser“ Ludwig der Stammer.

Gegen eine solche Hypothese spricht freilich zunächst, daß die *Genealogia* den Konstanzer Bischof nur wie beiläufig erwähnt¹⁶⁰⁾, während sie um so gesprächiger wird, wo sie von seinen Brüdern Eticho (II.) und Rudolf berichten kann¹⁶¹⁾. Ihre Auskünfte über die Brüder Konrads sind aber besonders eingehender Kritik zu unterziehen. Es ist bezeichnend, daß bisher noch niemand die Angaben über Eticho (II.) und seine Nachkommenschaft auf ihre Stimmigkeit zu überprüfen vermochte¹⁶²⁾. Und der Bericht über Rudolf und seine hochadeligen und königlichen Schwägerschaften schließlich konnte als ein Geflecht weitgehend fiktiver genealogischer Angaben zum größeren Ruhm des Welfenhauses erkannt werden, als dessen Ausgangspunkte konkrete politische, während der ersten Jahre des 12. Jahrhunderts aktuelle Vorgänge sowie in steter Umwandlung begriffene und mündlich tradierte sagenhafte Überlieferungen nachzuweisen sind¹⁶³⁾. Zurückhaltung ist auch geboten, wenn gerade der Verfasser der *Genealogia* als erster den Namen (*Atha*) der Gemahlin Heinrichs „mit dem goldenen Pflug“ nennt, der Mutter der drei Brüder. Zwar ergänzt die *Historia* seine Angaben sogar mit dem Hinweis auf deren Herkunft (*Beata de Hohenwarthe*)¹⁶⁴⁾. Diese *Atha* / *Beata de Hohenwarthe* ist

¹⁶⁰⁾ S. Anm. 103, dazu Anm. 149.

¹⁶¹⁾ C. 3 und 4 (MGH SS 13, 734).

¹⁶²⁾ Vgl. die Bemerkungen von E. König, *Schwäbische Chroniken* 1, S. 101 f. Anm. 25 und 26; dazu B. Sepp, *Stammbaum* S. 4 f. Anm. 24; G. Meyer von Knonau, *Forsch. z. Dt. Gesch.* 13, 79. B. Sepp vermutete diesen Eticho (II.) in einem Eintrag des Nekrologs von Kloster Einsiedeln: *Comes Ethich de Baioaria et Willa uxor eius* (MGH *Necr.* 1, 362); ähnlich F. Tyroller (wie Anm. 56) S. 64 f. Nr. 5. Der Eintrag nennt aber vermutlich Personen aus der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts, die in den Verwandtenkreis der Grafen von Ebersberg und des Abtes Eticho von Ebersberg († 1047), vordem Mönch in Einsiedeln, gehören: H. Keller, *Kloster Einsiedeln im ottonischen Schwaben*, *Forsch. z. oberrh. LG* 13 (1964) S. 80, 124 f. mit Anm. 209 und S. 158.

¹⁶³⁾ K. Schmid, in: *Dorf und Stift Ohningen*, bes. S. 76 ff.

¹⁶⁴⁾ S. Anm. 103. Dazu die Nennung der *Atha* ohne Herkunftsbezeichnung im Weingartener Codex maior traditionum, ca. 1265/1270 (Württembergisches Urkundenbuch 4, 1883, Anhang S. VI) und in der wenig später von demselben Schreiber notierten Epitome der Klostersgeschichte im Codex minor (ebd. S. XLIX). Der Codex maior beruht in allen Teilen auf älteren Vorlagen: W. Krallert, *AUF* 15, 245; die Notiz des Codex minor findet sich bereits als Nachtrag am Ende einer älteren Weingartener Evangelienhandschrift (Fulda Landesbibliothek Aa 21), vgl. W. Krallert, ebd. S. 247; K. Löffler, *Die Handschriften des Klosters Weingarten*, *Zentralblatt für Bibliothekswesen*, Beiheft 41 (1912) S. 4 f. und 148.